

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

SA.1.07. WAYNE
BERGERON
& STANFORD
UNIVERSITY
JAZZ ORCHESTRA

SO.2.07. MAGNUS
ÖSTRÖM GROUP

MO.3.07. BOTH
SIDES OF JONI

DI.4.07.
JEFF PARKER

MI.5.07.
FRED HERSCH/
DREW GRESS/
JOEY BARON

DO.6.07. KARL
RATZER TRIO

FR.7.07. JBBG SMAL
GRAN RISERVA
FEAT. ARTO
TUNCBOYACIYAN

SA.8.07. JOHN ZORN
& NEW MASADA
QUARTET

SO.9.07. BILL EVANS
& THE SPY KILLERS
FEAT. WOLFGANG HAFFNER

MO.10.07. JOEY BARON/
BRAM DE LOOZE/
ROBIN VERHEYEN

DI.11.07.
HERR SPEER LIVE

MI.12.07. MOKOOMBA

DO.13.07. DOUG
HAMMOND

FR.14.07. MIKE VERBA
ALL STARS BAND
FEAT. WAYNE ESCOFFERY
& RONNIE BURRAGE

SA.15. & SO.16.07.
MIKE STERN BAND
W/ DENNIS CHAMBERS,
JIMMY HASLIP,
LENI STERN & BOB
FRANCESCHINI

MO.17.07.
CHRISTIAN
MUTHSPIEL
& ORJAZZ TRA
VIENNA

DI.18.07. GISMO
GRAF TRIO
FEAT. TIM KLIPHUIS

MI.19.07. LAKECIA
BENJAMIN

DO.20.07.
HERMON MEHARI

FR.21.07. RENATO
BORGHETTI
QUARTETO

SA.22.07. ROBERT
CASTELLI'S
VIENNA WAMBO

SO.23.07. DONALD
HARRISON
QUARTET

MO.24.07. THE
INTERNATIONAL
TRUMPET SUMMIT
BAND
FEAT. JOE
MAGNARELLI/
STEPHANE
BELMONDO/
DANIEL NÖSIG

DI.25.07. EMMA
RUTH RUNDLE

MI.26.07.
HERB CARUSO

DO.27.07. LEO
GENOVESE TRIO

FR.28.07.
FOCUSYEAR
BAND 23

**Es gibt keine Lösung,
weil es kein Problem gibt.**

(Marcel Duchamp)

**Es gibt ein Problem,
weil es eine Lösung gibt.**

(Renald Deppe)

Mein Freund Renald Deppe hat am 28. Mai die Bühne des Lebens verlassen, was sehr schmerzhaft und eine unglaubliche Frechheit ist! Man sagt ja gemeinhin, dass niemand unersetzbar bzw. jeder ersetzbar wäre, aber die Lücke, die Renald hinterlässt, die wird nicht aufgefüllt oder geschlossen werden können. Wobei der Begriff Lücke schon ein Euphemismus ist. Renald war – nicht nur für mich – einer der letzten Universalgelehrten, einer der letzten Universalisten, der Kunst nicht in Genres dachte, sondern als großes Ganzes, als eine Einheit, als ein Universum – und nicht nur dachte, sondern vor allem auch machte: als Instrumentalist, Komponist, Konzeptionalist, Kurator, Zeichner, Grapheinist, (Vor-)Denker, Literat, Schriftsteller, Lehrer, Aktionist, Aktivist, Improvisator, Revoluzzer, Forscher, Utopist, Realist, Handwerker, Nägel-mit-Köpfen-Macher, Huma-nist, Humorist, Tonsetzer, Klangmaler, Wortschöpfer, Phantast, Philosoph, Kommunikator ... und vor allem als liebenswürdiger Mensch und kreativer Zeitgenosse und grenzgenialer Kopf. Es gibt gar nicht genügend Worte und Begriffe, um das zu beschreiben, was und wer Renald alles war!

Die Lücke, die er hinterlässt, ist eine Kluft, ein Tal, ein riesiges Loch – so tief und so groß, wie er als intellektueller Individualist zweifelsohne war.

Ich lernte ihn Anfang der 1990er Jahre kennen, bei einem Konzert der von ihm initiierten Kulturspektakel in der Stadtinitiative. An das Konzert kann ich mich nicht mehr erinnern, an die erste Begegnung mit ihm aber bis heute – ein schicksalhaftes Zusammentreffen, wie sich herausstellen sollte. Ein paar Jahre später, es war 1993, da gründeten mathias rüegg und Gabriele Mazic das P&B als ein herbstliches Jazzfestival. Es war schnell klar, dass auch im Winter und Frühling und Sommer ein Club, wenn er schon einmal da ist, bespielt werden sollte. Da kam ich ins Spiel und kurze Zeit später Renald Deppe. Wir veranstalteten ab dem Januar 1994 gemeinsam Konzerte in der ehemaligen Fledermaus-Bar in der Spiegelgasse. Ziemlich schnell sprach man in der Szene von einem Triumvirat, wobei ich sagen muss, dass ich da eher die Rookie-Position einnahm. Renald eröffnete und erklärte mir eine musikalische Welt, die ich bis dato weder kannte und schon gar nicht verstand. Er öffnete mir nicht nur die Ohren, sondern auch die Augen – in Bezug auf Toleranz, Akzeptanz, Kontinuität und beharrliches Insistieren, wenn man von etwas überzeugt ist, an das



man wirklich glaubt; und zwar ohne Kompromisse zu machen und ohne bei Niederlagen klein beizugeben. Der (musikalischen) Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten. Die Wahrheit des Moments, die Wahrfähigkeit des Augenblicks, das war sein Thema. Kompromisslos, wohl überlegt, geschickt argumentiert und konsequent umgesetzt. Sich der Tradition bewusst zu sein, aber sie keinesfalls zu wiederholen oder replizieren, aber auch das Momentum gehen zu lassen, weil es ein Morgen gibt und der künstlerische Blick immer in die Zukunft zielt. Für dich, mein lieber Freund, gibt es leider kein Morgen und auch keine Gegenwart, das schmerzt und ist eine absolute Gemeinheit. Aber du hast für zukünftige Entwicklungen gesorgt, du bist und bleibst eine Inspirationsquelle ersten Grades.

Mein Leben wäre um vieles ärmer, wenn ich dir nicht begegnet wäre! Gehab dich wohl, lieber Freund!

Christoph Huber

**Ein guter Wanderer
lässt keine Spur zurück.**

(Laotse)

**Eine gute Spur lässt
keinen Wanderer zurück.**

(Renald Deppe)



Samstag, 1. Juli 20:30

Wayne Bergeron & Stanford University Jazz Orchestra conducted by Michael Galisatus (USA)

Stanford University Jazz Orchestra, Stanford/California/USA
Michael Galisatus: director, conduction
guest artist: Wayne Bergeron: trumpet

Das Stanford Jazz Orchestra gehört zu den führenden Hochschul-Jazzensembles in den Vereinigten Staaten und widmet sich der Erhaltung und Aufführung der Kunstform des groß besetzten Jazz.

Das 1990 unter dem damaligen Leiter Fredrick Berry gegründete Ensemble unternahm zahlreiche Europatourneen, die in Auftritten beim Umbria und beim Montreux Jazz Festival sowie bei Jazz à Vienne gipfelten. Dies ist die sechste Tournee des SJO zu europäischen Jazzfestivals, bei denen es schon mit Künstlern wie Jon Faddis, Louis Bellson und James Moody auftrat. Auch mit Größen wie Dee Dee Bridgewater, Jimmy Heath, Marvin Stamm, Jeff Clayton, Cedar Walton und Billy Harper hat man zusammengearbeitet. Unter der Leitung von Michael Galisatus trat das Stanford Jazz Orchestra zuletzt mit Künstlern wie Eric Marienthal, Wycliffe Gordon, Jon Faddis, Bob Mintzer, Wayne Bergeron, Ingrid Jensen, Carl Allen, Alan Pasqua, Kenny Washington, Alan Ferber, Jamie Davis, Gregory Yasinitsky und Clairdeed auf.

Wir freuen uns, dass der großartige Wayne Bergeron für diese aufregende Tournee zu uns zurückkehrt. Das Ensemble setzt sich aus Studierenden und Absolvent:innen der Stanford University zusammen und repräsentiert eine große Vielfalt an akademischen Disziplinen. Ehemalige Mitglieder des Ensembles haben in den Vereinigten Staaten und im Ausland führende Positionen in den Bereichen Technologie, Medizin, Wissenschaft, Mathematik und Kunst eingenommen. Präsentiert wird die Musik von Pat Metheny, Darcy James Argue, Gordon Goodwin, Wayne Bergeron, Maria Schneider, dem Thad Jones/Mel Lewis Orchestra und vielen anderen. (Presstext)

Eintritt: 18.- €, Pay as you wish (Stream)



Sonntag, 2. Juli 20:30

Magnus Öström Group (S)

Magnus Öström: drums
Thobias Gabrielson: bass
Andreas Hourdakis: guitar
Daniel Karlsson: piano



Magnus Öström war der geniale Powerdrummer des legendären Esbjörn Svensson Trios aka e.s.t.

e.s.t. entwickelten sich zur bedeutendsten europäischen Jazzband ihrer Zeit, der es gelang, mit einer Mischung aus unwiderstehlichen Melodien, fast hypnotischen Grooves, einer beeindruckenden Bühnenpräsenz und der Kombination von Jazzelementen mit Pop und Elektronik ein völlig neues Publikum für ihre Musik zu begeistern. Die Karriere von e.s.t. endete auf ihrem Höhepunkt mit dem tragischen Unfalltod von Pianist Esbjörn Svensson am 14. Juni 2008.



Schon 2011 erschienen erste musikalische Lebenszeichen von Magnus Öström in Form der Magnus Öström Group. Der eindringlich-düstere, aus Jazz, Progressive Rock, Drum 'n' Bass und Minimal Music schöpfende Sound des Debütalbums war der Versuch der künstlerischen Verarbeitung eines großen Verlustes und zugleich Magnus Öströms Schritt zurück ins (musikalische) Leben. Das Album wurde für den schwedischen Grammy nominiert und Öström erhielt dafür den Echo Jazz 2012 als bester Schlagzeuger international. Auch mit dem Trio Rymden (das übrigens am 1. Oktober im P&B zu Gast sein wird, Anm.) ist Magnus Öström an der Seite von Dan Berglund und mit Bugge Wesseltoft an Klavier und Synthesizern eine Rückkehr an die Pianotrio-Spitze Europas gelungen. Nach sieben Jahren Pause ist es nun aber an der Zeit für eine neue Reise mit der Magnus Öström Group: Im Mai 2023 erschien das vierte Album der Band, „A Room For Travellers“. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Montag, 3. Juli 20:30

Both Sides of Joni (USA/D)

Alexis Cole: vocals
Monika Herzig: piano, keyboards
Peter Lehel: tenor saxophone
Peter Kienle: bass, guitar
Cecilia Sanchietti: drums



„Both Sides of Joni“ ist eine Sammlung von neu arrangierten Joni Mitchell-Songs. Die Jazzsängerin Janiece Jaffe fand während der Covid-Krise Stärke und Inspiration in Joni Mitchells zeitloser Poesie. Diese Inspiration wollte sie weitergeben, Mitchells wichtige Botschaften mit neuer musikalischer Umrahmung verdeutlichen und der Welt neue Hoffnung bringen. Sie setzte sich intensiv mit den sprachlichen Inhalten auseinander und lud Pianistin Monika Herzig zur musikalischen Mitarbeit ein. In einer offenen Scheune und mit Distanz nutzten die Freundinnen den Sommer 2020, um Arrangements auszuarbeiten, die dann im März 2021 im „Jazz Kitchen“ in Indianapolis dem begeistertem Publikum vorgestellt wurden. Angespornt von der positiven Reaktion, wurden die Arrangements mit einer Gruppe von erstklassigen Musiker:innen im Dezember 2021 eingespielt. Kurz nachdem das Master erstellt war, verstarb Janiece unerwartet während einer Herzoperation. Dieses Projekt ist ihr Geschenk an uns, und zusammen mit der New Yorker Jazzsängerin Alexis Cole verwirklichen wir ihren Traum auf Konzertbühnen weltweit im Sommer 2023. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 4. Juli 20:30

Jeff Parker „Mondays at The Enfield Academy“ (USA)

Jeff Parker: guitar
Josh Johnson: alto saxophone
Anna Butters: bass
Mikel Patrick Avery: drums, percussion



Jeff Parkers Mantra „klarer Sound überwindet Genregrenzen“ bringt die Karriere des Gitarristen auf den Punkt. Sowohl als Mitglied der Chicagoer Free-Jazz-Initiative AACM sowie als langjähriger musikalischer Partner von Rob Mazurek oder Gitarrist von Makaya McCraven und der Postrock-Band Tortoise machte sich



Parker einen Namen. In seinen drei Alben entwickelt er einen genreübergreifenden Signature-Sound: eine Mischung aus J Dilla-inspirierten Hip-Hop-Sounds und dem Soul Jazz der 70er Jahre. Nach dem gefeierten „Suite for Max Brown“, das auf einer Label-Kollaboration zwischen International Anthem und Nonesuch Records erschien, veröffentlichte der Gitarrist Ende 2021 sein jüngstes Album und Solo-Debüt „Forfolks“, das eine Beifallschelle innerhalb und außerhalb der Jazzwelt auslöste. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 5. Juli 20:30

Fred Hersch/ Drew Gress/ Joey Baron (USA)

Fred Hersch: piano
Drew Gress: bass
Joey Baron: drums



Gipfeltreffen dreier Meisterimprovisatoren: Der Pianist Fred Hersch, der Bassist Drew Gress und der Schlagzeuger Joey Baron zählen nicht nur seit Jahrzehnten zu den Fixsternen der Jazzszene. Sie verbindet auch – in unterschiedlichen Konstellationen – eine ebenso lange künstlerische Partnerschaft. Sie erkunden im klassischen Klaviertrio-Format Standards von Thelonious Monk und aus dem Great American Songbook, dazu

eigene Stücke von Hersch. Doch wenn Jazzler zu einem derart blinden Verständnis und feinfühligem Zusammenspiel gefunden haben wie Hersch, Gress und Baron, dann geht es ohnehin weniger um das musikalische Material, das sie aus-



gewählt haben, als vielmehr um das, was sie daraus machen. „Nach 40 Jahren weiß ich nun, wie Jazz sein sollte“, hat Fred Hersch einmal erklärt: „Sich einfach hinsetzen und es passieren lassen. Es geht nicht



darum, alles zu rekapitulieren, was du weißt, sondern dorthin zu gehen, wo du noch nie warst.“ (KKL Luzern)
 [...] Begleitet wird Fred Hersch von zwei langjährigen Weggefährten, die bereits zu früheren Zeiten mit ihm auf der Bühne standen: Joey Baron, einer der gefragtesten Drummer der Szene, gehörte Mitte der Achtzigerjahre Herschs allererstem Trio an. Drew Gress war in den Neunziger- und Nullerjahren sein Bassist der Wahl. Mit ihrem Leader bilden sie eine gewachsene, gereifte Einheit. Nicht von ungefähr zählt Herschs Trios auf der heutigen, kaum überschaubaren Klaviertrioszene zu den besten – für den Pianisten Hersch gilt das ohnehin. Jason Moran vergleicht ihn gar mit einem Superstar des US-amerikanischen Nationalsports: „Fred ist am Klavier, was LeBron James auf dem Basketballfeld ist: die Perfektion in Person.“ (Klavierfestival Ruhr)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 6. Juli 20:30

Karl Ratzertrio (A/USA)

Karl Ratzert: guitar, vocals
 Peter Herbert: bass
 Howard Curfjis: drums



Der große Meister des entschleunigten Saitenspiels präsentiert sich nun erstmals im Trio-Format. Gemeinsam mit dem genialen Bassisten Peter Herbert und dem fantastischen Schlagzeuger Howard Curtis spielt und singt er sich durch das Great American Songbook, dass es eine wahre Freude ist. Nach seiner bemerkenswerten vorletzten Veröffentlichung mit dem bezeichnenden Titel „You’ve Changed“ (2011), auf der Ratzert seine „favorite standards“ interpretiert, stellt „My Time“ die logische Fortsetzung dar – nur noch reduzierter und noch fokussierter. Derart relaxt und „laid back“, so subtil und „leise“, so feinfühlig und -sinnig hat man Karl Ratzert wohl noch nie gehört. Alle Songs sind dem Balladenfach zuzuordnen, auch wenn der Opener (ein Ratzert-Original) den Titel „Down for R & B“ trägt (das einzige Instrumental des Albums übrigens). Es folgt eine berührende Version des Ellington-Hits „Come Sunday“, die den Sänger Karl Ratzert in den Mittelpunkt rückt, und – Chapeau! – Ton sowie Phrasierung sind einzigartig und seinem Gitarrenspiel prinzipiell nicht unähnlich, weil beide (Stimme und Instrument) die außergewöhnliche Musikalität des Künstlers unter Beweis stellen. Karl Ratzert ist ein Weltklasse-Musiker, der völlig zu Recht von Instrumental-Kollegen hochgeschätzt wird und allgemein als „musician’s musician“ gilt. Auf „Time“ sei verwiesen, die zweite Eigenkomposition auf diesem Album, eine Hymne an die Vergänglichkeit und ein Hohelied auf „seine Zeit“, die hoffentlich noch lange nicht vorbei sein wird. Und natürlich der wunderbare Song „Nature Boy“, komponiert von einem gewissen Eden Ahbez (einem frühen Beatnik, der eine Zeitlang unter dem „L.“ des berühmten

Hollywood-Schriftzugs in Los Angeles lebte) und bekannt geworden durch die Version von Nat King Cole. In diesem Lied geht es um einen Suchenden, der weit umherreist, um letzten Endes festzustellen, dass „zu lieben und geliebt zu werden“ das „größte Geschenk“ sei ... Lauscht man Herrn Ratzert, glaubt man, das Stück wäre für ihn geschrieben worden! Die Schlussnummer „Love Is a Many-Splendored Thing“ ist ebenfalls ein Juwel, nicht nur weil das Trio um die charmante Cellistin Margarethe Deppe erweitert wird. Im zweiten Teil verbindet Ratzert dieses Stück mit „Splendid Bandid“, einer Komposition seines Freundes Fritz Pauer, als Verbeugung vor seinem geschätzten musikalischen Partner und lebenslangen Guru!

Lehnen Sie sich also zurück, öffnen Sie eine gute Flasche Rotwein und genießen Sie diese rundum gelungene Einspielung, die wie Balsam für die Ohren wirkt und einer ganz anderen Zeit zu entstammen scheint. (Christoph Huber, Linernotes, 2016)

Eintritt: 28.- € Pay as you wish (Stream)



Freitag, 7. Juli 20:30

JBBG Smål – Gran Riserva feat. Arto Tuncboyacıyan „Times of Change“ (A/D/AR)

Horst-Michael Schaffer: vocals, trumpet
 Heinrich von Kalnein: reeds
 Karen Asatryan: keyboards
 Thomas Wilding: bass
 Tom Stabler: drums
 special guest: Arto Tuncboyacıyan: percussion, vocals

Musik am Puls der Zeit: Seit über zehn Jahren macht die international gefeierte JBBG – Jazz Bigband Graz mit ihrem genialen und ureigenen Sound von sich reden, der irgendwo zwischen Jazz, Pop, Minimal, weltmusikalischen Elementen und jazzmusikalischer Haltung angesiedelt ist. Angetrieben von der musikalischen Vision von Heinrich von Kalnein und Horst-Michael Schaffer hat die JBBG dabei mit ihren letzten drei Produktionen absolutes musikalisches Neuland für Jazzorchester betreten.

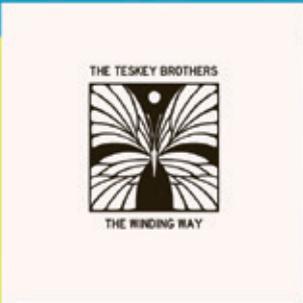
Nun präsentieren die beiden ein neues Projekt, das der JBBG eine neue Facette verleiht: JBBG Smål – Gran Riserva, sozusagen JBBG im Taschenformat. Die Musik selbst speist sich dabei aus der kompositorischen Welt der beiden erfahrenen Leader sowie dem neuesten Ensemblemitglied, dem armenischen Keyboarder Karen Asatryan. In höchstem Maße abwechslungs- und farbenreich vereint sie ausdrucksstarke Melodien mit ausreichend Raum für musikalische Überraschungen und einem großen improvisatorischen Bogen. (Presstext)

Eintritt: 22.- € Pay as you wish (Stream)



MESHELL NDEGEOCELLO THE OMNICHORD REAL BOOK

Meshell Ndegeocello grooved jetzt bei Blue Note Records! Die GRAMMY-prämierte Multinstrumentalistin, Sängerin und Songwriterin gibt ihr Blue-Note-Debüt mit einem vielschichtigen Funk-Jazz-Album, das den Beginn eines neuen Kapitels in ihrer Karriere markiert. Nach ihrem Coverversionen-Album „Ventriloquism“ (2018) kehrt Meshell jetzt mit 100% neuem, eigenem Material zurück, das ein breites Spektrum ihrer musikalischen Wurzeln abdeckt. „The Omnichord Real Book“ wurde von Josh Johnson produziert und präsentiert eine vielseitige Familie von Gastkünstlern, darunter Jason Moran, Ambrose Akinmusire, Joel Ross, Jeff Parker, Brandee Younger, Julius Rodriguez, Mark Gulliana, Cory Henry, Joan As Police Woman, Thandiswa und andere.



THE TESKEY BROTHERS THE WINDING WAY

Vier Jahre nach dem weltweit erfolgreichen zweiten Album „Run Home Slow“ (2019) der Brüder aus Warrandyte und ihrem Debütalbum „Half Mile Harvest“ (2017) ist es nun an der Zeit für „The Winding Way“. Die Musik von Sänger Josh Teskey und seinem Bruder, Gitarrist und Tontechniker Sam Teskey ist klarer definiert als je zuvor. Mit „The Winding Way“ haben sie sich nicht nur künstlerisch weiterentwickelt, sondern Blues und Vintage-Soul auf ihre ganz eigene Weise neu erfunden!

JETZT AUF VINYL!



BILLIE HOLIDAY
SONGS FOR
DISTINGUÉ
LOVERS



ABBEY LINCOLN
WHO USED
TO DANCE



KENNY BARRON,
CHARLIE HADEN
NIGHT AND
THE CITY



LUCKY PETERSON
I'M READY



Samstag, 8. Juli 19:30 & 22:00

John Zorn & New Masada Quartet (USA)

John Zorn: alto saxophone
Julian Lage: guitar
Jorge Roeder: bass
Kenny Wollesen: drums

It is always a pleasure to play for Christoph Huber at Porgy & Bess because he is one of the warmest, kindest, and most daring music presenters in Europe – and one of a handful of presenters who REALLY loves the music. When I learned that Porgy was celebrating their 30th anniversary in 2023 participating became an imperative. There are only two clubs in the world that I will always agree to perform in – the Village Vanguard in New York– and Porgy & Bess in Vienna. It is truly an honor to present New Masada Quartet in this special venue, for Christoph's 30th anniversary. Frohes Jubiläum!!! (John Zorn)

Anlässlich des 30. Geburtstags des Porgy & Bess macht der Meister dem Club seine Aufwartung – mit seinem New Masada Quartet, das 2018 hierzurorts Premiere hatte – und zwei unterschiedlichen Sets. Übrigens begeht John Zorn in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag. Noch ein Grund mehr zum Feiern. Welcome back! CH

Das 2019 gegründete New Masada Quartet ist eine geschlossene Einheit von gleichgesinnten Virtuosen und eine der besten Gruppen, die Zorn je hatte. Der stahlharte Gitarrenmeister Julian Lage, der Bassist Jorge Roeder und der Zorn-Veteran Kenny Wollesen treten mit einer knisternden Live-Energie auf, die die Masada-Musik wie nie zuvor zum Leben erweckt. Angeführt von Zorns vielseitigem Saxophon und seinem Stop-and-Start-Dirigat ist die Musik voller brennender Soli, telepathischer Gruppeninteraktion, herzlicher Lyrik und hypnotischer Grooves. (Presstext)

Stehplatz je 55.- €, Sitzplätze ausverkauft, kein Stream!



Sonntag, 9. Juli 20:30

Bill Evans & The Spy Killers feat. Wolfgang Haffner (USA/D)

Bill Evans: tenor, soprano saxophone, piano, vocals
Simon Oslender: piano, keyboards
Claus Fischer: bass
Wolfgang Haffner: drums



UNIVERSALMUSIC.AT



Grammy-Preisträger Bill Evans, Saxophonist, Sänger und Produzent, gab sein Debut mit 21 Jahren in der Band von Miles Davis. Später war er zehn Jahre als Feature mit den Allman Brothers unterwegs, rockte mit Warren Haynes, bevor er mit seinen Bands Soulgrass und Petite Blonde kreuz und quer durch Europa tourte. Evans ist ein Mann der Renaissance dieser Genres. Jazz und Jazzrock haben seinen Stil geprägt.

The Spy Killers bezeichnet er als seine gefährlichste Band. Soul und Jazz treffen auf Miles Davis und Elvis. Sci-Fi-Soul und intergalaktischer Funk hypnotisieren mit Wolfgang Haffner, Schlagzeuger der Extraklasse, dem jungen Keyboarder Simon Oslender und Bass-Groove-Meister Claus Fischer. Hard driving funk, soul and jazz infused rock. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Montag, 10. Juli 20:30

MIXMONK „On the Loose“ (USA/BE)

Joey Baron: drums
Bram De Looze: piano
Robin Verheyen: tenor, soprano saxophone



These guys have balls! (John Zorn)

Als Nachfolger ihres 2018 erschienenen Debütalbums veröffentlichten MixMONK „On the Loose“, gefolgt von einer Europatournee durch das Jahr 2022 bis ins Frühjahr 2023. Mit „Erone!“ als einziger Thelonious Monk-Komposition ist „On the Loose“ weit davon entfernt, eines der vielen typischen Tribute- oder Repertoire-Alben zu sein, die dem legendären Pianisten und Komponisten gewidmet sind. Das Trio nutzt vor allem den einzigartigen Thelonious als Bezugspunkt, indem es Material populärer amerikanischer Songwriter einbezieht, das Monk gerne aufführte oder als Vorlage für eines seiner eigenen schrulligen Stücke nutzte: So verwandelte er bekanntlich den Showtune „Just You, Just Me“ in sein eigenes „Justice“. Auf dem Album geht das Trio den umgekehrten Weg und greift auf die ursprüngliche Melodie zurück. Es gibt auch Werke von Komponisten, die manches mit Monk gemeinsam haben, wie das überraschende „Who’s Bridge“ von Misha Mengelberg.



Auf „On the Loose“ mischen Baron, De Looze und Verheyen das Ganze mit neuen, eigens für das Album geschriebenen Originals

auf. Dazu gehören der Titelsong von Verheyen, das fröhliche „Alberte“ von De Looze und „Aren’t We All“ – eine wunderschöne Ballade aus der Feder von Herrn Baron. „On the Loose“ wurde im Juni 2021 in Gent aufgenommen und profitiert von der natürlichen Akustik des Kraakhuis-Saals und dem Können des Toningenieurs Vincent De Bast. (Presstext)

The definition of jazz! (Jazz Nu, The Netherlands)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 11. Juli 20:30

Herr Speer live



Es ist so weit, Herr Speer alias Bernhard Speer gibt sein erstes Solokonzert in einer der kultigsten Locations Österreichs, dem Porgy und Bess. Kurz davor, am 23. Juni 2023, erscheint die bereits dritte Solo-Single des kommenden Albums, welches noch heuer veröffentlicht werden soll. Bevor es im Juli zusammen mit Robbie Williams auf die große Bühne der Burg Hochosterwitz geht, habt ihr am 11. Juli 2023 die erste und wahrscheinlich auch letzte Möglichkeit, ihn in einem so intimen Rahmen live zu sehen. (Presstext)

AUSVERKAUFT.

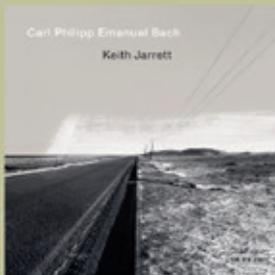
Mittwoch, 12. Juli 20:30

Mokoomba (ZWE)



Mathias Muzaza: lead vocals, percussion
Trustworth Samende: guitar, backing vocals
Abundance Muturi: bass, backing vocals
Phathisani Moyo: keyboards, backing vocals
Ndaba Coster Moyo: drums, backing vocals
Miti Mugande: percussion, backing vocals

Die Band Mokoomba aus Victoria Falls gehört zu einer jüngeren Generation von Musikern, die verschiedene Einflüsse des modernen Lebens in eine aufregende Mischung aus Afro-Fusion und verführerischen traditionellen Rhythmen einfließen lassen wollen. Der Bandname bedeutet „deep respect for the river“, eine Ode an den Sambesi. Die international gefeierte Band ist bereits 2017 mit österreichischen Musikern (Karl Ritter, Toni Burger, Franz Hautzinger, Isabelle Duthoit u. a.) in Ebensee/Oberösterreich und bei anderen musikalischen Veranstaltungen und Begegnungen in Österreich aufgetreten. (Presstext)



Keith Jarrett

Carl Philipp Emanuel Bach

Keith Jarretts Interpretation von Carl Philipp Emanuel Bachs Württembergischen Sonaten ist eine weitere bedeutende Entdeckung im musikalischen Kosmos dieses Pianisten. "I'd heard the sonatas played by harpsichordists, and felt there was room for a piano version," sagt Jarrett heute. In dieser herausragenden Aufnahme aus dem Jahr 1994, die bisher unveröffentlicht geblieben war, spürt der Pianist jeden Moment dieser expressiven Musik mit sicherem Gespür nach. Die Eigenheiten des jüngeren Bach: die sanfte Verspieltheit der Musik, die Vorliebe für subtile und plötzliche Tempowechsel, die außergewöhnliche Erfindungsgabe... all das wird wunderbar umgesetzt.

Jetzt auf Vinyl:

ECM



Joe Lovano
Our Daily Bread



Ralph Alessi
It's Always Now



LUMI-
ESSENCE
ECM
VINYL

**Charlie Haden, Don Cherry,
Dewey Redman, Ed Blackwell**
Old And New Dreams (Luminessence Series)



LUMI-
ESSENCE
ECM
VINYL

Gary Burton
The New Quartet (Luminessence Series)



One of the most entertaining young bands in Africa ... A natural entertainer, wearing a black hat and demonstrating some slick dance routines with the band, lead singer Mathias Muzaza has a powerful, soulful voice that is at times reminiscent of his great compatriot Oliver Mtukudzi, but also capable of hoarse, driving effects. (The Guardian)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 13. Juli 20:30

Doug Hammond Griot Solo Performance (USA)



Doug Hammond: drums, percussion, recitals, sanza

[...] Doug Hammond, der in seiner langen Karriere auch mit Ornette Coleman, Charles Mingus und Nina Simone gespielt hat, gehört zu jenen Jazzmusikern, die als Solokünstler eng mit afroamerikanischen Independent-Labels wie Strata-East Records verbunden waren. Ja, er probierte es sogar selbst als Entrepreneur. Seinem Label „Idibib“ war am harschen freien Markt leider kein langes Leben beschieden. Um so wichtiger waren die Freundschaften, die er mit Kollegen schloss. Die Rhythmiker Max Roach und Cozy Cole waren seine Mentoren, ihnen eignete er das zartest vorstellbare Schlagzeugsolo zu. Überhaupt widmete er fast jedes Stück jemandem. Mal war es Saxophonist Sonny Fortune, dann wieder eine seiner Töchter: „I can't dedicate enough, but there are too many people in the world“, gab er sich einsichtig. [...] (Samir H. Köck)

Nach unterschiedlichen Formationen mit Musikern wie Kirk Lightsey, Arthur Blythe, Myra Melford, Mark Taylor, Jon Sass und Dwight Adams kehrt die Schlagzeuglegende solo auf die P&B-Bühne zurück – nicht nur spielend, sondern auch als Rezitator eigener Texte. Intim! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)





Freitag, 14. Juli 20:30

Mike Verba All Stars Band feat. Wayne Esoffery & Ronnie Burrage (PL/USA)

Mike Verba: piano, keyboards
Wayne Esoffery: tenor saxophone
Nimrod Speaks: bass
Ronnie Burrage: drums

Mike Verba All Stars feat. Wayne Esoffery & Ronnie Burrage ist ein internationales Projekt des polnischen Pianisten der neuen Generation Mike Verba (auch bekannt als Michal Wierba) – ein Klaviervirtuose, Komponist und Produzent, Doktor der Instrumentalstudien und Preisträger von über 20 der wichtigsten polnischen und europäischen Musikfestivals, der Hunderte von Konzerten gespielt und über 20 Alben aufgenommen hat. Seit über zehn Jahren ist der Künstler international tätig und hat mit führenden Persönlichkeiten aus der Welt des Jazz, der Welt- und der Popmusik zusammengearbeitet. Nach mehreren Jahren der Kooperation mit dem amerikanischen Schlagzeuger Ronnie Burrage und dem in den USA veröffentlichten Album „The Dance of The Great Spirit“ lädt Mike Verba einen weiteren Star der Jazzwelt zur Zusammenarbeit ein – den herausragenden Saxophonisten Wayne Esoffery, Gewinner des Grammy Award und brillanter Sideman vieler Jazzstars. [...]

Eintritt: 22.- € Pay as you wish (Stream)

Mit freundlicher Unterstützung des Polnischen Instituts Wien



Samstag, 15. & Sonntag, 16. Juli 20:30

Mike Stern Band w/ Dennis Chambers, Jimmy Haslip, Leni Stern & Bob Franceschini (USA)

Mike Stern: guitar
Leni Stern: guitar, n'goni, vocals
Bob Franceschini: tenor, soprano saxophone
Jimmy Haslip: bass
Dennis Chambers: drums

Spätestens seit seinen gefeierten Aufnahmen und Live-Gigs mit Trompeten-Legende Miles Davis ist der 1954 in Boston geborene Gitarrist Mike Stern ein Star der Szene. Bach, Blood, Sweat And Tears, Brecker Brothers – die Spanne der musikalischen Einflüsse auf den amerikanischen Gitarristen und Komponisten Mike Stern ist riesig. „Die Sonaten und Partiten für Violine solo von Johann Sebastian Bach inspirieren mich bei meinen Kompositionen immer wieder“, sagt Mike Stern, der in Berklee studiert hat, zusammen mit den Gitarristen Pat Metheny und Mick Goodrick. Pat Metheny brachte ihn mit der Rockgruppe Blood, Sweat And Tears zusammen. Auch in der Fusion- und Post-Bop-Band Steps Ahead war Gitarrist Mike Stern mit dabei. Den ersten Ruhm erwarb er sich an der Seite von Miles Davis, bevor er mit dem Bassisten Jaco Pastorius exzessiv Rockjazz spielte. Sein größtes Vorbild ist jedoch Wes Montgomery. Sterns Gitarrenspiel ist erfüllt von Hard-Bop, Jazzrock, aber auch von weichen Klängen, die an die lyrischen Linien von Pat Metheny erinnern.

Die raffinierten Stücke des New Yorkers tänzeln flexibel zwischen schwerem Heavy-Attack- und gemäßigttem Rock-Feeling, boppig, bluesig, melodiebetont, im Uptempo-Swing oder auch mal sacht und poetisch: Fusion-Style in allen bekannten Stern-Varianten. Mike Stern ist eine Institution im Fusionjazz. Egal ob in großer Besetzung oder im kleinen Bebop-Trio: Stern spielt immer Stern – schweißgebadet, atemberaubend.

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 38.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



Montag, 17. Juli 20:30

Christian Muthspiel & Orjazztra Vienna „La Melodia della Strada – Omaggio a Federico Fellini“ (A)



Lisa Hofmaninger, Patrick Dunst, Yvonne Moriel, Robert Unterköfler, Ilse Riedler, Florian Bauer: saxophones, clarinets
Gerhard Ornig, Lorenz Raab, Dominik Fuss: trumpets, flugelhorn
Alois Eberl, Daniel Holzleitner, Christina Lachberger: trombones
Viola Hammer: piano
Judith Ferstl, Marc Mezgolits: bass
Judith Schwarz, Marton Juhasz: drums
Christian Muthspiel: compositions, leader



Im Auftrag des Festivals „La Strada Graz“ entstand zu dessen 25. Jubiläum das abendfüllende, im Sommer 2022 in der Oper Graz als inszeniertes Theaterkonzert uraufgeführte Werk „La Melodia della Strada“.

Dieses neue, durchkomponierte Programm ist von deutlich theatralem Charakter, schwelgt mit großem Orchesterklang in den barock opulenten, phantastischen Bilderwelten eines Federico Fellini und erinnert sich fern – und ohne wörtlich zu zitieren – an die wunderbaren Filmkompositionen seines engen Wegbegleiters und wichtigen künstlerischen Partners Nino Rota. Der prinzipielle Ansatz des Orjazztra, dass jede Musikerin und jeder Musiker für ein ausführliches, improvisiertes Solo als musikalisches Individuum aus dem Kollektiv heraus- und in dieses wieder zurücktritt, spiegelt hier auch ein filmisches Verfahren: Nämlich aus dem öffentlichen Raum, einer Gesellschaft, Gruppe oder Gemeinschaft hinein in das ganz Persönliche, Unverwechselbare und Einzigartige eines Menschen zu zoomen. Mögen die Bilder im Kopf entstehen. (Christian Muthspiel)

Eintritt: 28,- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 18. Juli 20:30

Gismo Graf Trio feat. Tim Kliphuis (D/NL)

Gismo Graf: solo guitar
Joschi Graf: rhythm guitar
Joel Locher: bass
Tim Kliphuis: violin

Gypsy Jazz hat einen neuen Namen: Gismo Graf! Erst 26-jährig, kann er inzwischen auf eine sagenhafte Karriere mit zahlreichen Konzerten und Tourneen weltweit sowie vier Album-Produktionen zurückblicken und hat als Gitarrist in der Gypsy- und Jazz-Szene bereits einen Spitzenplatz eingenommen. Somit gehört er zweifelsfrei zu den besten Gypsy Jazz-Gitarristen der Gegenwart. Mit Charisma und jugendlichem Charme führt er die Tradition fort, die ihm Joschi Graf – Gismo's Vater, Mentor und Ensemblemitstreiter – in die Wiege gelegt hat: die mitreißende Spielweise im Geiste des großen Django Reinhardt.



Gismo Graf ist einer der jungen Wilden, die mit feinfühligem Respekt vor der Vergangenheit dem Gypsy Jazz ein zeitgemäßes Gesicht geben. Durch sein innovatives Spiel vereint er scheinbar spielerisch verschiedenste Genres wie Jazz, Pop, Swing, Bossa Nova und viele mehr und trifft somit den zeitgenössischen Geschmack, nicht nur den eingefleischter Jazzfans.

Der Gypsy-Geiger Tim Kliphuis gilt als legitimer Nachfolger von Stéphane Grappelli. Mit seinem Mix aus Gypsy Jazz, Folk und Klasselementen begeistert er Zuschauer auf der ganzen Welt. Sein Buch über Stéphane Grappelli gilt als „das definitive Lehrbuch der Jazz-Violine“.

Das Gismo Graf Trio und Tim Kliphuis gehören zu den angesagtesten Vertretern dieser Musikrichtung. Schon seit einigen Jahren stehen sie immer wieder gemeinsam auf den Bühnen der Welt und präsentieren ihre hochkarätigen Interpretationen von Reinhardt und Grappelli in der originalen Instrumentalisierung des legendären „Quintette du Hot Club de France“. (Presstext)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)



**STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.**



Ottakringer

**DAS FRISCH
DER STADT.**

#DASFRISCHDERSTADT



Mittwoch, 19. Juli 20:30
Lakecia Benjamin
„Phoenix“ (USA)

Lakecia Benjamin: alto saxophone
Zaccai Curtis: piano
Ivan Taylor: bass
E. J. Strickland: drums

Geläufigkeit ist nicht alles, aber ohne Geläufigkeit ist alles nichts – zumindest im Rahmen gewisser Musikstile. Gemeint ist nicht ausschließlich die Wendigkeit der zehnten Menschententakel. Auch die Reaktionsfähigkeit der Hirnwindungen muss – zumal im Jazz – mit der manuellen Befähigung verschmelzen, um den Sprint in Tönen mit Sinn zu erfüllen. Ansonsten wirkt Geläufigkeit leer und gedankenfrei. Nehmen wir zum Beispiel das Stück „Giant Steps“: Auf dem gleichnamigen Album von 1960 raste der große Innovator und Saxophonist John Coltrane in seiner Komposition durch eine Harmonielandschaft, die halbtaktige Akkordwechsel forderte. Elegant war es und voller Sinn, was Coltrane da improvisierte.



WWW.GLATTUNDVERKEHRT.AT

27. Festival
GLATT & VERKEHRT Krems, Wachau und Umgebung
14.–30.7.2023

Ivo Papasov & His Wedding Band | Corina Sirghi și Taraful Jean Americanu
Hannah James, Lylit & Désirée Saarela | A Filetta, Abdullah Miniawy & Peter Corser
Atine | Bia Ferreira | Zur Wachauerin extended plays Hank Williams
Nils Landgren & Johan Norberg | u.v.a.



Und elegant wirkt es, um zu unserer Künstlerin zu kommen, wenn sich US-Altsaxophonistin Lakecia Benjamin – nicht nur bei dieser das Musikhirn fordernden Edelkomposition – auf Spuren Meister Coltranes und dessen Frau Alice begibt. Die in New York geborene Benjamin (Jahrgang 1986) hat sich gründlich in die Materie vertieft, das Ergebnis war „Pursuance: The Coltranes“. Das fulminante Statement, das sich auch mit den künstlerischen Ideen von Alice Coltrane (der Frau des Saxophonisten) befasste, katapultierte Benjamin in die erste Liga der Instrumentalistinnen. Darin schafft es die Altsaxophonistin, virtuos und expressiv in den Coltrane-Kosmos hineinzukippen und so die nötige produktive Nervosität herzustellen.

Es brachte ihr Respekt im Kernbereich des Jazz ein, wobei Benjamin zuvor eher dem Funk und Soul huldigte. Sie stand mit Stevie Wonder auf der Bühne, absolvierte Tourneen mit Missy Elliot und Alicia Keys. Klar: In ihrem Stil waren lange Spuren des druckvollen Spiels von Funksaxophonist Maceo Parker zu finden, die auch in ihrer Band Soulsquad zu entdecken waren. [...] Und natürlich fehlt nicht ein Verweis auf Coltrane (das Stück „Trane“), während in „Basquiat“ komplexe Abstraktion aufleuchtet. In Summe eine dichte Angelegenheit, aus der trotz historischer Bezüge Individualität herausstrahlt. So ist die Amerikanerin, auf dem Cover wie eine afrofuturistische Schwester des Jazztopisten Sun Ra gekleidet, neben der Britin Nubya Garcia ein Hoffnungsschimmer für das Genre. Benjamin, die man schon im Porgy & Bess und im Konzerthaus hören konnte, hat allerdings, was jedwede Geläufigkeit anbelangt, der Kollegin doch noch einiges voraus. (Ljubiša Tošić, 17.3.2023)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 20. Juli 20:30
Hermon Mehari
„Asmara“ (USA/ER)

Hermon Mehari: trumpet
 Peter Schlamb: vibraphone, piano
 Luca Fattorini: bass
 Zach Morrow: drums

In dem Versuch, einen neuen Sound zu entwickeln und gleichzeitig seine eritreische Herkunft zu erforschen, hat der Trompeter Hermon Mehari ein Album komponiert, das vollständig von den Harmonien, Rhythmen und Melodien der eritreischen Musik beeinflusst ist – „Asmara“. Die Inspiration kommt jedoch nicht nur von der musikalischen Seite – die Lieder haben eine emotionale Ausrichtung und drücken die verschiedenen Aspekte seiner Sichtweise auf seine Beziehung zur Familie und der Kultur aus. Die Kompositionen werden von den Mitmusikern mit Persönlichkeit und Inbrunst interpretiert. Bei zwei Stücken hat Mehari die legendäre eritreische Sängerin Faytinga als Gast dabei. Hermon Mehari's 2020 erschienenen zweites Album als Bandleader, „A Change for the Dreamlike“ nimmt einen persönlicheren Ton an. Geschrieben und aufgenommen in einer Scheune in der französischen Provinz während der Lockdowns lässt es die Ästhetik seines vorherigen Debütalbums nur erahnen. [...] (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)
 In Zusammenarbeit mit INNtöne Jazzfestival



do Sul, der Heimat der Gaúchos, der südamerikanischen Cowboys, die musikalisch mehr mit dem benachbarten Argentinien teilen und unverwechselbare Formen wie den Chamamé, den Chacarera oder die Milonga hervorgebracht haben.

Renato Borghetti ist eines jener musikalischen Unikate, die lokale Traditionen mit der Muttermilch aufgesogen, individuell weiterentwickelt und mit weiteren Formen wie Tango und Jazz durchsetzt haben. Renato Borghetti oder „Borghettinho“, wie ihn seine Fans liebevoll nennen, nimmt seit Anfang der 80er Jahre Platten auf, die erste seiner mittlerweile an die 30 Veröffentlichungen war auch das erste Instrumentalalbum Brasiliens, das je vergoldet wurde. Seine frontale, von Souveränität und Spielwitz geprägte Darbietung erinnert etwas an das Cajun- und Zydeco-Feeling Louisianas – und wie dort verbindet sich auch hier Europäisches mit Afrikanischem, konkret: spanisch-italienische Melodik mit afroamerikanischer Rhythmik. Trotz aller Experimente bleibt Borghetti durch und durch Gaúcho, wie er durch sein Bühnenstyling – langes Haar, Schlapphut und weite Hosen – stolz betont. Er stand bereits mit Größen wie Luis Gonzaga, Hermeto Pascoal, Sivuca, Dominginhos, Stéphane Grapelli und Ron Carter auf der Bühne, und auch in Europa ist er längst kein Unbekannter mehr: Begeisterungstürme und regelmäßige Auftritte beim Wiener Akkordeonfestival waren die Basis für erfolgreiche Tourneen und eine stetig wachsende Fangemeinde in Österreich und bald ganz Europa. [...] (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 22. Juli 20:30
Robert Castelli's
Vienna Wambo
**feat. Fagner Wesley/
 Christopher Pawluk
 & Jojo Lackner** (USA/BRA/A)



Freitag, 21. Juli 20:30
Renato Borghetti
Quarteto (BRA)

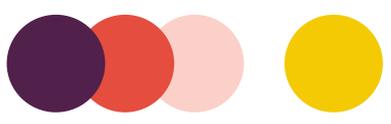
Renato Borghetti: diatonic button
 accordion, gaita ponto
 Daniel Sá: guitar
 Victor Peixoto: piano
 Pedro Figueiredo: saxophone, flute

Akkordeongaúcho mit Eleganz und Leidenschaft – „Wer diesen Akkordeonisten und großartigen Kommunikator mit der Attitüde eines Flamencotänzers nicht auf der Bühne gesehen hat, weiß nicht, was Freude und Improvisation sind!“ (Musibrasil)
 Mit brasilianischer Musik assoziiert man Bossa und Samba. Musik jedenfalls von jazzig-lyrischer Laszivität oder afrikanischer Perkussivität. Renato Borghetti indes kommt von einem anderen ethnomusikalischen Planeten: dem südbrazilianischen Rio Grande



Robert Castelli: drums
 Fagner Wesley: keyboards, piano
 Christopher Pawluk: guitar
 Jojo Lackner: bass

You feel carried away into the world of Afro-Cuban music, West African rhythms, jazz rock of the 70s and 80s with rhythm par excellence. It is your own fault if you do not move with such a rhythmic design! (Ferdinand Dupuis-Panther, Jazz'halo, Belgium)



24 & 25/10/23
Di & Mi, 19.30 Uhr · Großer Saal

Helge Schneider

»Der letzte Torero – The Big .A. Show«

Wiener Konzerthaus

© Till Oellerking

Robert Castelli ist bereits die dritte Generation einer New Yorker Schlagzeugerfamilie. Sein Spiel entwickelte er mithilfe einiger Legenden weiter, darunter Gary Chester, Ed Soph, Kim Plainfield und Horacio „El Negro“ Hernandez. Schon bald hatte sich Robert Castelli einen Namen in der New Yorker Session-Szene gemacht und sammelte wichtige Erfahrungen im Stilumfeld von Rock, Funk, Jazz, Latin, Fusion und World mit Künstler:innen aus aller Welt, sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Europa. Seit geraumer Zeit hat er sich in Wien niedergelassen und seine Formation Boom gegründet, die er immer wieder unterschiedlich zusammensetzt. Der britisch/israelische Saxophonist Gilad Atzmon meinte nach einem Auftritt der Band in London: „Like Weather Report on a good day.“ Ein vielversprechendes Kompliment! CH
As a drummer, Castelli is dominant while ironically not appearing to dominate the tunes. His drumming fades in and out, and when he comes out from the shadows, you realize you’re listening to a guy who is in the same league as Tony Williams, Billy Cobham, and Art Blakey. (George R Glasser, Jazz Syndicate, England)
Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 23. Juli 20:30
Donald Harrison Quartet (USA)

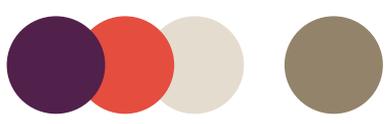


Donald Harrison: saxophone, vocals
Dan Kaufman: piano
Noriatsu Naraoka: bass
Brian Richburg: drums

Big Chief mit einer Vision: Donald Harrison. Seit bald 20 Jahren ist er ein Big Chief, der Anführer einer der Mardi Gras-Truppen in New Orleans: Big Chief Donald Harrison of Congo Nation. Und gleichzeitig führt er als Saxophonist Donald Harrison die traditionelleren Jazz-Stile zusammen mit Rhythm and Blues und Hip-Hop. Keine Frage: Für Donald Harrison ist der traditionsbewusste Blick nach vorne nicht nur eine Floskel, sondern gelebte Musik aus dem Hier und Jetzt. Ob als junger Saxophonist in den legendären Jazz Messengers um den Schlagzeuger Art Blakey, ob später in seiner Band mit dem Trompeter Terence Blanchard oder kürzlich im Trio mit den beiden Grandseigneurs Ron Carter und Billy Cobham: Donald Harrison weiß, wo er herkommt und wo er hinwill. (Jodok Hess)
Donald Harrison war noch ein Teenager, als er den Sound der Second Line in New Orleans für ein Jazz-Publikum neu erfand, und hat seitdem nicht damit aufgehört, als Innovator in Erscheinung zu treten. Als Pionier des Nouveau Swing suchte er ab den 1980er Jahren den Schulterchluss mit Soul, Funk und Hip-Hop, wandte ab der Jahrtausendwende Ideen der Quantenphysik auf den Jazz an und ist mittlerweile auch als Komponist von Orchesterwerken bekannt. Mit Art Blakey stand er genauso auf der Bühne wie er Mentor der Rap-Legende The Notorious B.I.G. wurde. Selbst wenn der „Big Chief“ sich im intimen Setting einer Jazzband auf seine Arbeit am Saxophon konzentriert, beweist er eine schwindelerregende Vielseitigkeit und fühlt sich doch am wohlsten im direkten Austausch mit den anderen Musizierenden und dem Publikum. (Presstext)



Wiener Konzerthaus



10/10/23
Di, 19.30 Uhr · Großer Saal

Clayton-Hamilton Jazz Orchestra feat. Akiko Tsuruga

»Jazz Power & Soul«

© Lukas Beck



Am 21. März dieses Jahres gastierte der Big Chief in der Strengen Kammer, weil aufgrund einer Terminkollision die „Mainstage“ bereits besetzt war. All jene, die diesem denkwürdigen Konzert beiwohnten, werden diesen Auftritt nicht so schnell vergessen – weil eine derartige Intensität im kleinen „Wohnzimmer“ wohl Seltenheitswert hat. Ich versprach Donald, das Konzert ehestmöglich auf der Hauptbühne nachzuholen. Im Juli befindet er sich auf Europa-tournee. Welcome back! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 24. Juli 20:30

The International Trumpet Summit Band feat.

Joe Magnarelli / Stéphane Belmondo / Daniel Nösig
„Thad Jones @100 Project“ (USA/F/A/I)

spielte er einige Aufnahmen mit Charles Mingus ein und war von 1954 bis 1963 Mitglied des Count Basie Orchestra, für das er auch arrangierte. Danach arbeitete er u. a. mit Pepper Adams und gründete 1965 mit Mel Lewis das Thad Jones/Mel Lewis Orchestra, das in den folgenden dreizehn Jahren eine Institution der amerikanischen Jazzszene war. Thad Jones hätte im Jahre 2023 seinen 100. Geburtstag gefeiert: Grund genug, diesem Giganten ein von Duccio Bertini speziell für dieses Ensemble arrangiertes Sextett-Programm mit drei phantastischen, stilistisch vielfältigen Trompetensolisten des aktuellen Jazz zu widmen.

Joe Magnarelli aus New York gehört seit drei Jahrzehnten zu den weltweit führenden Trompetern, er arbeitete u. a. mit der Lionel Hampton Bigband, dem Organisten Brother Jack McDuff, Toshiko Akiyoshi, Harry Connick Jr., der Buddy Rich Band, Maria Schneider, dem Vanguard Jazz Orchestra und Ray Barretto. Stéphane Belmondo gehört zu den renommiertesten Trompetern Europas. Seit 1986 wohnt er in Paris, wo er zuerst mit Laurent Cugny, dem Orchestre National de Jazz („Hommage à Miles Davis“) und Gil Evans arbeitete. Mehrere Jahre begleitete er Dee Dee Bridgewater und spielte zudem u. a. mit Stéphane Grappelli und Michel Legrand. 1994 erhielt er den Prix Django Reinhardt, 2004 für sein Album „Wonderland“ den „Victoires du Jazz“, 2006 folgte eine weitere Auszeichnung für „Influence“ mit Yusef Lateef. Belmondo spielte bei mehreren „Trumpet Summits“ mit Roy Hargrove und Tom Harrell. Daniel Nösig ist einer der führenden österreichischen Jazz-Trompeter. Er studierte in Klagenfurt und Den Haag und unterrichtet mittlerweile selbst an der GMPU Klagenfurt. Er absolvierte Konzerte und Tourneen mit Joe Zawinul, Sam Rivers, Adam Nussbaum, Karl Ratzer, Philip Catherine, Randy Brecker, Vicente Archer, Miles Griffith, Gregory Hutchinson, Fritz Pauer, Ben Monder, Jonathan Blake, Philip Harper, Wolfgang Puschnig, Don Menza, Marianne Mendt u. v. m.

Die Rhythmusgruppe besteht aus drei international äußerst renommierten und bestens aufeinander eingespielten Musikern: Pianist Danny Grissett, Bassist Josh Ginsburg und Schlagzeuger Bernd Reiter gehören zu den meistgebuchten Sidemen und arbeiten mit allen Größen der Szene.

Dieses All-Star-Sextett bringt die klassischen Thad Jones-Kompositionen zurück auf die Bühne und präsentiert mit Professionalität und viel Begeisterung energiegeladene und swingende Musik auf höchstem Niveau, einfach „Jazz at its best“! (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 25. Juli 20:30

Emma Ruth Rundle (USA)




Joe Magnarelli: trumpet
 Stéphane Belmondo: trumpet
 Daniel Nösig: trumpet
 Danny Grissett: piano
 Josh Ginsburg: bass
 Bernd Reiter: drums
 Duccio Bertini: arrangements

Thad Jones gilt als einer der wichtigsten Komponisten und Arrangeure der Jazzgeschichte. Er stammte aus einer äußerst musikalischen Familie, seine Brüder Hank Jones (Piano) und Elvin Jones (Schlagzeug) erlangten ebenfalls große Berühmtheit. Er selbst erlernte autodidaktisch das Spiel auf der Trompete und trat mit 16 Jahren bereits mit Sonny Stitt auf. Während des Zweiten Weltkriegs spielte er in verschiedenen Bands der US Army, anschließend



Emma Ruth Rundle ist so besessen von Musik, dass sie gar nicht genug davon kriegen kann. Die Folge: Die in Los Angeles geborene Singer/Songwriterin vertreibt sich die Zeit nicht nur mit einer Band, sondern gleich mit drei. Diese heißen Red Sparowes, Marriages und Nocturnes. Doch auch das reicht der guten Emma nicht. Neben dem Mix aus experimentellem und klassischem Band-Rock steht die Sängerin auch auf melancholische Klänge

aus Folk und Ambient. Diese präsentiert sie öffentlich erstmals im Jahr 2011 – und gleich mit Erfolg.

Doch wen wundert's, Emma Ruth Rundle will mehr. Ein Jahr nach der Veröffentlichung ihres Solodebüts „Electric Guitar One“ tüftelt die Sängerin bereits an neuen Ideen. Im Mai 2014 ist es so weit. Mit dem Album „Some Heavy Ocean“ tritt Emma Ruth Rundle endgültig aus dem Schatten ihrer Band heraus. Nach anfänglicher Unsicherheit fühlt sie sich zunehmend wohler in ihrer Haut als Alleinunterhalterin: „Zu Beginn hat es mich schon Überwindung gekostet. Ich konnte mich in den Bands immer schön hinter den anderen Mitgliedern verstecken. Mit der Veröffentlichung meines zweiten Soloalbums hat sich das Blatt aber gewendet. Seitdem bin ich selbstbewusster und traue mir mehr zu“, so die Sängerin aus dem sonnigen Kalifornien.

Die Erfolge als Solokünstlerin haben zwar eine befreiende Wirkung, aber ein Kürzertreten in Bezug auf ihre Bands kommt für Emma Ruth Rundle trotzdem nicht in Frage. Sie tanzt weiterhin auf allen Hochzeiten: „Ich brauche die Bands auch als Ausgleich. So kann ich mich musikalisch am besten entfalten.“

Ende September 2016 erscheint Rundles dritte Soloplatte „Marked For Death“. Aber dabei soll es nicht bleiben: „Natürlich steht meine Solokarriere jetzt erst mal im Vordergrund. Aber ich werde in Zukunft auch wieder verstärkt mit meinen Bands arbeiten. Ich genieße diese Fülle an Möglichkeiten. Dafür lebe ich.“ [...] (www.laut.de)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz auf der Galerie, 29.- € Stehplatz,
10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder
Eine Veranstaltung von www.ton-music.at



Mittwoch, 26. Juli

Herb Caruso „Someone to Watch over me“ (A)

Herb Caruso: vocals
Manfred Holzacker: trumpet
Uli Datler: piano, keyboards
Alexander Lackner: bass
Lukas Böck: drums

Abseits der geplanten Karrierewege, in Gegenden, wo sich die Liebe zur Musik nicht mit Notwendigkeiten mischen muss, werden manchmal aus echten Talenten über viele Umwege ausgereifte Musikerpersönlichkeiten. Wer sonst als der Jazzsänger und Kulturmanager Herb Stangl könnte über 30 Jahre leidenschaftlich die ehrwürdige Tradition des American Songbook am Leben erhalten? Wer sonst könnte konsequent über viele Jahre hinweg mit unterschiedlichen Formationen die ganz dem way of life dieser amerikanischen Ära nachempfundene, übergroße Bühnenpersönlichkeit eines Hansi Caruso, nun Herb Caruso, entwickeln. Herb Caruso präsentiert nun ein reifes Album mit viel Gefühl für

das Genre Jazz-Ballads und Swing. Gemeinsam mit Uli Datler gelingt es ihm mühelos, die Kompositionen seiner großen Vorbilder ins 21. Jahrhundert zu transponieren, ohne dabei in den Verdacht zu geraten, diese zu kopieren. Seine simple aber überzeugende Devise: „You can bring what you feel“ und „You should swing when you sing“. [...] (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 27. Juli 20:30

Leo Genovese Trio (ARG/USA/MK)

Leo Genovese: piano, keyboards
Francesco Marccoli: bass
Aleksandar Petrov: drums

Zehn Jahre lang hat Genovese mit Esperanza Spalding gearbeitet – eine der glanzvollsten musikalischen Unternehmungen der letzten Jahre. Sein Spiel prägte Spaldings drei internationale Veröffentlichungen und die Konzerttourneen zwischen 2005 und 2015 und sicherte ihm einen Platz an ihrer Seite bei den Grammy Awards. Er war Teil großartiger Formationen, etwa des Spring Quartet (zusammen mit Joe Lovano, Jack DeJohnette und Esperanza Spalding) oder eines Quintetts, das aus Herbie Hancock, Wayne Shorter, Esperanza Spalding und Terri Lyne Carrington bestand. Bei seinem jüngsten Projekt handelt es sich um ein Album in Triobesetzung, das letzten September mit Spalding am Bass und Jack DeJohnette am Schlagzeug eingespielt wurde und 2016 bei Newvelle erschien.

Nach sechs Abenden als Headliner im „Jazzmekka“ Village Vanguard präsentiert Genovese sein Programm nun in Europa, begleitet von Aleksandar Petrov am Schlagzeug und Francesco Marccoli am Kontrabass. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Freitag, 28. Juli 20:30

Wolfgang Muthspiel & Jazzcampus Basel

present

Focusyear Band 23 (FIN/USA/ISR/GB/CH/F)

Adele Sauros: tenor saxophone

Roni Eytan: harmonica

Killian Perret-Gentil: guitar

Wilfried Wilde: guitar

Jakob Ebers: bass

Rajiv Jayaweera: drums



Die Focusyear Band ist erstmals ein Sextett, das für ein Jahr am Jazzcampus in Basel tätig ist – sechs unverwechselbare Persönlichkeiten, deren Individualität sich vor allem in fantasievollen und überzeugenden Improvisationen widerspiegelt. Bei aller Unterschiedlichkeit auf der Bühne haben sie einen Sound entwickelt, der nicht nur elektrisch und dynamisch ist, sondern gleichzeitig homogen bleibt. Focusyear Band 23 zeichnet sich durch eine einzigartige Kombination von Mitgliedern und Instrumenten aus: Die Tenorsaxophonistin Adele Sauros kommt aus Finnland, der Bassist Jakob Ebers ist Amerikaner. Zum ersten Mal hat die Band einen Mundharmonikaspieler – Roni Eytan aus Israel. Der Schlagzeuger Rajiv Jayaweera wurde in London geboren, wuchs in Australien auf und verbrachte zehn Jahre in New York, bevor er nach Málaga zog. Eine weitere ungewöhnliche Ergänzung ist die Aufnahme von zwei Gitarristen, dem Franzosen Wilfried Wilde und Killian Perret-Gentil aus der französischsprachigen Schweiz, Absolvent des Jazzcampus-Programms.

Jedes Mitglied von Focusyear wurde aus Bewerbungen aus der ganzen Welt ausgewählt und dann zu einem Vorspiel auf dem Jazzcampus eingeladen, das von einer hochkarätigen internationalen Jury geleitet wurde. Wie ihre fünf Vorgänger entwickelt die Band alle zwei Wochen ein neues Programm mit einem Veteranen der internationalen Jazzszene, das dann im Jazzcampus Club präsentiert wird. Anschließend nimmt die Focusyear Band gemeinsam ein Album mit ihrer Originalmusik auf, dass bei Jazzcampus-Konzerten und auf Tournee gespielt wird. Als Projekt ist Focusyear Teil des Instituts für Entwicklung und Weiterbildung der Musikhochschule, das von Wolfgang Muthspiel und Sarah Chaksad geleitet wird. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Vorschau SEPTEMBER

Mo 4.09. NASOM

New Austrian Sound of Music

Sa 9.09. Satou

So 10.09. JAZZMED 4 Life

feat. Dan Reinstein

Mo 11.09. Schneeberger

& Bakanic Quartet

Di 12.09. P&B Stageband

Ralph Mothwurf Orchestra

feat. Martin Eberle

Mi 13.09. In memoriam

Kammersängerin Melitta Muszély

(1927–2023)

Do 14.09. Schlippenbach-Fonda-

Altschul-Mahall

Fr 15.09. Paul Temmel Funk Orchester

feat. Hubert Tubbs

Sa 16.09. Little Rosies Kindergarten

So 17.09. SK Invitational & Angelite

Mo 18.09. Koolinger

Di 19.09. Colosseum

Mi 20.09. Oliver Steger's Olive Grove

Do 21.09. Fuzz Noir

Fr 22.09. Samuel Yirga

So 24.09. Guido May International Quartet

Mo 25.09. Quilapayún

Di 26.09. 30 Jahre P&B Michael Mantler –

The New Songs Ensemble

Do 28.09. Norbert Schneider

Sa 30.09 James "Biscuit" Rouse

salutes Buddy Miles

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

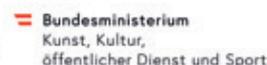
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER



Montag, 3. Juli

SWANTje „Phönix“

Swantje Lampert: tenor saxophone

Karol Hodas: bass

Christian Eberle: drums

Donnerstag, 6. Juli

Kus/Pfeil/ Gürer/Gomes

Donnerstag, 6. Juli

bis Samstag, 8. Juli

Brennkammer

Portrait Gizem Kus

Gizem Kus: vocals

Victoria Pfeil: soprano saxophone

Cagdas Arsen Gürer: piano

Thatiana Gomes: bass

Freitag, 7. Juli

Passage of Kus

Bilge Kaan Kus: guitars

Gizem Kus: vocals, minikeys

Samstag, 8. Juli

Gizem

Gizem Kus: vocals, keys, ukulele

Bilge Kaan Kus: guitar

Federico Perinelli: bass

Marco Mrcela: drums

Public Domain
fine art combinat
directed by renauld deppe
Geöffnet: Täglich ab 16 h

Eleonor
& Ernst
Friedrich
„Sprache
der Bäume“

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •

(directed by renauld deppe
& Peter Herbert)

Porgy & Bess

Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish